

JOANNA SZCZĘK | ORCID: 0000-0001-8721-6661
Universität Wrocław, Philologische Fakultät

DAS PRINZIP DER INTERNATIONALISIERUNG. Bericht über ein neues Konzept für die Ausbildung von Doktoranden im Fach Germanistik im Rahmen des Erasmus+-Projekts 2018-1-SK01-KA203-046375, im Rahmen von KA2 – Cooperation for Innovation and the Exchange of Good Practices und KA203 – Strategic Partnerships for higher education

1 EINFÜHRENDE BEMERKUNGEN

Im vorliegenden Bericht wird ein Konzept für die Ausbildung von Doktoranden dargestellt, das ein Ergebnis der internationalen trilateralen Zusammenarbeit sein soll. Das Ziel ist dabei, Ansätze des Projekts darzustellen und Möglichkeiten der Implementierung zu erwägen. Das Konzept wird im Rahmen des Erasmus+-Projekts: „Internationalisierung und Weiterentwicklung des Doktorandenstudiums“, Nr. 2018-1-SK01-KA203-046375, im Rahmen von KA2 – Cooperation for Innovation and the Exchange of Good Practices und KA203 – Strategic Partnerships for higher education seit dem 1. Oktober 2018 bis zum 13. Juni 2021 realisiert. An dem Projekt beteiligen sich drei Institutionen: die Universität der Heiligen Kyrill und Method in Trnava (UCM, Slowakei) und ihre zwei internationalen Partner – die Jan-Evangelista-Purkyně-Universität in Ústí nad Labem (UJEP, Tschechien) sowie die Universität Wrocław (Polen). Der Projektleiter ist Prof. Dr. Dr. Georg Schuppener von der UCM in Trnava. An der Umsetzung des Projekts sind wissenschaftliche Mitarbeiter der drei involvierten Hochschulen beteiligt. Das Projektteam bilden selbständige wissenschaftliche Mitarbeiter, die Dissertationsprojekte betreuen können, angehende Habilitierte, die bereits an ihren Habilverhaben arbeiten, und andere wissenschaftliche Mitarbeiter der beteiligten Universitäten. Den Empfängerkreis bilden

Doktoranden, die sich bereits im Doktorstudium bzw. in der Doktorandenschule befinden. Das Projekt ist für drei Jahre angelegt und endet am 30. Juni 2021.

2 AUSGANGSLAGE

Im Titel des Projekts werden zwei wichtige Prinzipien genannt: Internationalisierung und Weiterentwicklung des Doktorandenstudiums. Der Begriff *Doktorandenstudium* wird als Synonym für mögliche Formen der Doktorandenausbildung benutzt, die an den drei im Projekt eingebundenen Hochschulen realisiert werden. Es ist wichtig, an dieser Stelle zu erwähnen, dass die Konzepte für die Ausbildung der Doktoranden an den drei Partneruniversitäten ganz unterschiedlich sind. Unterschiede sind in Bezug auf die institutionelle Form der Ausbildung erkennbar, wie es der folgenden Tabelle zu entnehmen ist:

Form der Doktorandenausbildung	Doktorandenstudium	Doktorandenschule / Doktorandenkolleg
Universität der Heiligen Kyril und Method in Trnava	+	-
Jan-Evangelista-Purkyně-Universität in Ústí nad Labem	+	-
Universität Wrocław	+ (bis 30.9.2019) ¹	+ (seit 1.10.2019) ²

Tab. 1. Formen der Ausbildung von Doktoranden an den Projekt-Partneruniversitäten

Der zweite wichtige Unterschied ergibt sich daraus, dass an den drei Universitäten die Ausbildung der Doktoranden in Bezug auf das Fach Germanistik auch anders organisiert wird. An der UCM in Trnava und an der UJEP in Ústí nad Labem wird den Doktoranden eine Ausbildung für das Fach Germanistik angeboten. Es wird dabei nach Disziplinen – Literaturwissenschaft oder Sprachwissenschaft differenziert. An der Universität Wrocław sieht es anders aus. Die Ausbildung der Doktoranden umfasst Doktoranden der gesamten Philologischen Fakultät, jedoch seit dem akademischen Jahr 2019/2020 wird auch zwischen Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft sowie Sozialer Kommunikation und Medien differenziert. Der Unterricht wird aber auf Polnisch gehalten. Hinzu kommt auch die Tatsache, dass die Anzahl der Plätze stark begrenzt wird. Für das Aufnahmeverfahren 2019/2020 wurden nur

¹ Infolge der Reform im Bereich des Hochschulwesens, die Konstytucja dla nauki, ustawa 2.0 genannt wird, wurde das Aufnahmeverfahren in das Doktorandenstudium für das akademische Jahr 2019/2020 eingestellt. Das bedeutet aber, dass sich die in der Ausbildung befindenden Doktoranden (2., 3., 4. Studienjahr) ihr Studium in dieser Übergangsphase jedoch nach älteren Vorschriften und Regelungen beenden, vgl. <https://www.gov.pl/web/nauka/konstytucja-dla-nauki-2>, Zugriff 1.12.2019.

² Im September 2019 wurde das erste Aufnahmeverfahren in die Doktorandenschule durchgeführt.

20 Plätze vorgesehen, 5 davon bekamen Doktoranden aus dem Bereich Sprachwissenschaft, 5 aus dem Bereich der Sozialen Kommunikation und Medien und 10 aus dem Bereich der Literaturwissenschaft.

Erwähnenswert sind auch die Ergebnisse der Diagnose der jetzigen Lage im Bereich der Ausbildung von Doktoranden allgemein. Es geht um die mangelnde bzw. selten umgesetzte Komponente der Internationalisierung, die für Doktoranden im Fach Germanistik eine Schlüsselkomponente ist.

3 ZIELE DES PROJEKTS

Die Ziele des Projekts ergeben sich zum einen aus der Diagnose der oben skizzierten Ausgangslage und zum anderen aus der Diagnose von Erwartungen der gegenwärtigen Doktoranden in Bezug auf ihre Ausbildung. Das Hauptprinzip bleibt dabei die Internationalisierung, die in Zusammenarbeit der drei in das Projekt involvierten Partner gewährleistet wird. Im Vordergrund stehen Entwicklung und Stärkung der methodischen Kompetenzen der Doktoranden und dies im internationalen Austausch. Der zusätzliche Gewinn wird auch dadurch gewährleistet, dass infolge des Projekts die Doktoranden eine Möglichkeit haben werden, ihre Vorhaben vor einem internationalen Gremium zu reflektieren. Aus diesem Grunde „sollen das Projekt und die gebildete strategische Partnerschaft daher zur Internationalisierung der Doktoranden-Studienprogramme an den kooperierenden Institutionen dienen, und zwar durch personellen Austausch (Mobilität), durch die Vernetzung der Doktorandenprogramme an den beteiligten Hochschulen und durch die Perspektive einer künftigen internationalen Gewinnung von Doktoranden.“³

Das weitere Ziel ergibt sich auch aus der Diagnose der jetzigen Lage der Doktoranden. Im Zentrum der Ausbildung von Doktoranden standen und stehen bisher nur Universitäten mit ihren Lehrkräften. Die Autoren des Projekts waren aber darüber einig, dass die Berücksichtigung der außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Instituten nicht nur für Doktoranden, sondern auch für die an der Doktorandenausbildung beteiligten Lehrkräfte von großem Vorteil wäre. Darüber hinaus „sollen im Rahmen des Projektes aktuelle außeruniversitäre Forschungsergebnisse und innovative Methoden bekannt und nutzbar gemacht werden, u. a. auch für die Entwicklung künftiger Curricula, damit diese dem aktuellen Stand der Forschung noch stärker entsprechen.“⁴ Diese Priorität ist auch mit der Ausbildung von Dozenten verbunden, die im Projekt berücksichtigt wird. Im Anschluss daran hoffen die

³ Auszug aus dem Projekt, Punkt C. Priorities, S. 3.

⁴ Ebd.

Projektpartner darauf, dass „[d]ie Internationalisierung, die Innovation der Methoden und die Fortentwicklung der Curricula dazu beitragen werden, dass die Doktoranden in den kooperierenden Institutionen Kompetenzen erwerben, die international vergleichbar und transparent sind. Mit dem erzielten methodischen Wissen und den erworbenen wissenschaftlichen Fertigkeiten verleiht das Projekt den zukünftigen Forschern und Wissenschaftlern eine Qualifikation, die sie international konkurrenzfähig macht und ihnen die Möglichkeit eröffnet, ihre Berufswege auch in anderen europäischen Ländern einzuschlagen.“⁵

Im Anschluss an die am Anfang dieses Kapitels geschilderte Lage sollen auch folgende Ziele erreicht werden: „[...] eine höhere Qualität, internationale Konkurrenzfähigkeit und Attraktivität des Doktorandenstudiums [...], zu der die angestrebte internationale Dimension des Studiums beitragen könnte. Es wird erwartet, dass mithilfe von gezielt gewählten Aktivitäten den Ergebnissen der vorherigen Analyse entgegengewirkt werden kann.“⁶

Die Ergebnisse des Projekts sollen in Bezug auf die oben erwähnte Zielsetzung erreicht werden und nach Ansicht der Projektpartner für folgende Gruppen von Interessenten relevant sein:

- Studierende der Magisterstudienprogramme, die am Studium der Germanistik in den PhD-Studienprogrammen Interesse haben,
- Doktoranden und Lehrkräfte an anderen germanistischen Instituten,
- Doktoranden und Lehrkräfte von anderen philologischen Programmen,
- Lehrkräfte von nicht-philologischen Programmen, die Doktoranden betreuen,
- Forscher, insbesondere im Bereich der Philologie,
- internationale Experten.

4 AKTIVITÄTEN IM PROJEKT

Die im Projekt vorgesehenen Aktivitäten richten sich an zwei Empfängerkreise. Es sind einerseits Doktoranden und andererseits die an der Ausbildung von Doktoranden tätigen Lehrkräfte. Es handelt sich dabei um zwei Typen von Aktivitäten:

1. Ergebnisse der intellektuellen Arbeit, darunter:

- Erarbeitung eines methodischen Curriculums für das Doktorandenstudium;
- Publikation von zwei Sammelbänden mit den Ergebnissen der Doktorandenforschung;
- Lehrmaterialien für Doktoranden;

⁵ Ebd.

⁶ Ebd., S. 18.

- Richtlinien und methodisch-didaktische Empfehlungen für die im Doktorandenstudium tätigen Lehrkräfte;
- 2. Schulungen für Lehrkräfte, darunter:
 - Intensive Programme für Doktoranden,
 - Treffen mit Experten,
 - Schulungen für die im Doktorandenstudium tätigen Lehrkräfte.

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht über die Aktivitäten mit der Zuordnung der jeweiligen Empfänger:

	Doktoranden	Lehrkräfte und Betreuer
Methodisches Curriculum für das Doktorandenstudium	+	+
Publikation von zwei Sammelbänden mit den Ergebnissen der Doktorandenforschung	+	-
Lehrmaterialien für Doktoranden	+	-
Richtlinien und methodisch-didaktische Empfehlungen für die im Doktorandenstudium tätigen Lehrkräfte	-	+
Intensive Programme für Doktoranden, darunter: Internationale Seminare zur methodisch-fachlichen Qualifizierung der Doktoranden	+	-
Treffen mit Experten	+	-
Schulungen für die im Doktorandenstudium tätigen Lehrkräfte	-	+

Tab. 2. Zuordnung der im Projekt vorgesehenen Aktivitäten zu den Empfängern

In Anlehnung daran lassen sich die Teilnehmer der einzelnen Aktivitäten folgendermaßen bestimmen:

	Doktoranden	Lehrkräfte	Betreuer	Experten
Internationale Seminare zur methodisch-fachlichen Qualifizierung der Doktoranden	+	+	-	+
Erarbeitung einer Handreichung (Lehrmaterial) für Doktoranden	-	+	-	-
Gemeinsame Publikationen der Ergebnisse der Doktorandenforschung	+		+	-
Erstellung eines methodischen Curriculums, das auf den besten Erfahrungen der beteiligten Partner basiert	-	+	-	-
Erarbeitung von Richtlinien und methodisch-didaktischen Empfehlungen für die im Doktorandenprogramm aktiven Lehrkräfte bzw. die Betreuer der Doktorarbeiten	-	+	-	-
Gemeinsame Thinktanks für die Lehrkräfte und Betreuer im Doktorandenprogramm	-	+	-	-

Tab. 3. Zuordnung der Projektaktivitäten zu den Teilnehmern des Projekts

5 DURCHGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

Im Zeitraum vom 1. Oktober 2018 bis zum 31. Dezember 2019 wurden einige Aktivitäten realisiert. Im Folgenden werden sie kurz samt bisher erzielten Ergebnissen besprochen⁷:

GEMEINSAME THINKTANKS FÜR DIE LEHRKRÄFTE UND BETREUER IM DOKTORANDENPROGRAMM

Es fanden bereits zwei Schulungen für die im Doktorandenstudium tätigen Lehrkräfte statt (7.–11.01.2019 an der Universität Wrocław in Polen, 17.–21.11.2019 an der UCM in Trnava in der Slowakei), an denen Lehrkräfte aller Partner teilgenommen haben.

An der ersten Denkfabrik haben sich 11 Personen beteiligt, darunter 5 Betreuer, 3 Lehrkräfte, die auch im Doktorandenstudium tätig sind, und 6 angehende Habilitanden. Im Laufe der Veranstaltung wurden folgende Aspekte thematisiert:

- Vorstellung der Best Practices in der Planung, Organisation und Realisierung des Doktorandenstudiums an UCM Trnava, UJEP Ústí nad Labem und Universität Wrocław,
- Diskussion und Feststellung der Gemeinsamkeiten in den Best Practices,
- Aspekte, Herausforderungen und Möglichkeiten einer internationalen Verknüpfung von Doktorandenprogrammen,
- Stipendien, Förderprogramme, Austauschmöglichkeiten,
- Peer-Learning: Interdisziplinäre Gestaltung von Studieneinheiten im Rahmen der PhD-Studienprogramme.

Die Projektpartner hatten auch die Möglichkeit des Austausches mit dem Dekan der Philologischen Fakultät, Prof. Dr. Marcin Cieński, mit der Prorektorin der Universität Wrocław, Prof. Dr. Iwona Bartoszewicz, und dem Rektor der Universität Wrocław, Prof. Dr. Adam Jezierski. Es fand auch ein Treffen mit der Leiterin der Abteilung für Internationales der Universität Wrocław, Urszula Broda, statt.

Aufgrund des Erfahrungsaustausches unter den an der Denkfabrik teilnehmenden Lehrkräften entstand eine Liste mit Empfehlungen, die bei der Erstellung der Curricula für die Ausbildung der Doktoranden sowie die Durchführung des Doktorandenstudiums berücksichtigt werden sollten.

An der zweiten Denkfabrik haben sich 8 Lehrkräfte beteiligt. Im Fokus der Schulung standen folgende Aspekte:

⁷ Eine Übersicht über die realisierten Aktivitäten ist den folgenden Internetseiten zu entnehmen: <http://www.ifg.uni.wroc.pl/internationalisierung-und-weiterentwicklung-des-doktorandenstudiums/> und <http://ff.ujep.cz/ff/veda-vyzkum-projekty/2011-06-24-08-39-09/preshranicni-spoluprace-erasmus>.

- Vorstellung der aktuellen Forschungsschwerpunkte an der Germanistik UJEP (allgemein und der eingeladenen Teilnehmer),
- Vorstellung der aktuellen Forschungsschwerpunkte an der Germanistik Wrocław (allgemein und der eingeladenen Teilnehmer),
- Vorstellung der aktuellen Forschungsschwerpunkte an der Germanistik UCM (allgemein und der eingeladenen Teilnehmer),
- Evaluation und Diskussion zu den Forschungsschwerpunkten: Überschneidungen, Differenzen, Kooperationsmöglichkeiten,
- Vorstellung des vorläufig geplanten Curriculums und Möglichkeiten der Integration von aktuellen Schwerpunkten in die geplanten Curricula,
- Überblick über aktuelle und geplante Publikationen, Möglichkeiten der Kooperation, Informationen zu anstehenden Konferenzen, insbesondere für Doktoranden.

Es fand auch ein Treffen mit der Dekanin der Philosophischen Fakultät, doc. Mgr. Katarína Slobodová Nováková, PhD. und dem Prodekan, Prof. PhDr. Ladislav Lenovský, PhD. statt.

INTERNATIONALE SEMINARE ZUR METHODISCH-FACHLICHEN QUALIFIZIERUNG DER DOKTORANDEN

Vom 23. bis zum 29. Juni 2019 fand an der UCM in Trnava in der Slowakei das 1. Doktorandenkolloquium statt, an dem sich 12 Doktoranden von den Partneruniversitäten und Experten im Bereich der Literaturwissenschaft (Dr. Susanne Hochreiter, Universität Wien), der Sprachwissenschaft (Prof. Dr. Peter Ernst, Universität Wien), Prof. Dr. Peter Ďurčo (UCM in Trnava) und Prof. Dr. Dr. Georg Schuppener (UCM in Trnava) beteiligt haben. Im Rahmen des Kolloquiums haben die Doktoranden ihre Dissertationsprojekte vorgestellt. Es wurden auch Workshops zu folgenden Themen angeboten: Sprache und Politik, Analyse politischer Lieder, Bildtheorie und graphisches Erzählen in Comic und Graphic Novel, Medienlinguistik. Die Teilnahme der Experten gab den Doktoranden die Möglichkeit, die Vorhaben im internationalen und fachlichen Austausch zu diskutieren. Den Doktoranden wurde auch die Möglichkeit angeboten, in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien zu recherchieren.

GEMEINSAME PUBLIKATIONEN DER ERGEBNISSE DER DOKTORANDENFORSCHUNG

Die zweite Frucht der Doktorandentätigkeit ist der erste Sammelband, in dem die Ergebnisse der Doktorandenforschung publiziert werden. Der Band initiiert die Schriftenreihe „Doktorandenforum Auslandsgermanistik“ mit einem internationalen wissenschaftlichen Komitee sowie Herausgebern von den drei Partneruniversitäten und wird als eine Plattform für den wissenschaftlichen Austausch für Doktoranden aus der ganzen Welt definiert. Die

erste Publikation erscheint im ersten Quartal 2019. Im Projekt ist auch die Publikation des zweiten Bandes vorgesehen.

ERSTELLUNG EINES METHODISCHEN CURRICULUMS, DAS AUF DEN BESTEN ERFAHRUNGEN DER BETEILIGTEN PARTNER BASIERT

In Vorbereitung befindet sich das methodische Curriculum für das Doktorandenstudium, in dem die internationale Komponente stark hervorgehoben wird. Für das Curriculum werden von allen Partnern Kurse für einen einsemestrigen Aufenthalt der Doktoranden an der Partneruniversität vorgeschlagen. Insgesamt werden über 30 Kurse angeboten und im Endergebnis den Doktoranden zur Verfügung gestellt. In Anlehnung an das Curriculum und die vorgeschlagenen Kurse werden zu gewählten Kursen Lehrmaterialien für Doktoranden erstellt.

6 KÜNFTIGE AKTIVITÄTEN

Für die restliche Dauer des Projekts sind weitere Aktivitäten geplant, die 2020 und 2021 stattfinden. Für April 2020 planen die Projektteilnehmer das 2. Doktorandenkolloquium, das an der UJEP in Ústí nad Labem in Tschechien stattfinden sollte. Zur Teilnahme am Kolloquium sollten internationale Experten eingeladen werden. In Folge dieser Veranstaltung soll der zweite Sammelband mit den Ergebnissen der Doktorandenforschung publiziert werden.

Ende März 2020 ist das Curriculum für das Doktorandenstudium entstanden und daran anschließend bis Ende Juni 2020 Lehrmaterialien für Doktoranden. Während des Projektzeitraums wird auch an den Richtlinien und methodisch-didaktischen Empfehlungen für die im Doktorandenprogramm aktiven Lehrkräfte bzw. die Betreuer der Doktorarbeiten gearbeitet.

Das breit angelegte Projekt setzt eine gute Zusammenarbeit und vor allem das Engagement der Projektpartner voraus. Die seit dem 1. Oktober 2018 umgesetzten Aktivitäten und die bisherigen Ergebnisse der Zusammenarbeit im Rahmen der Projekts Internationalisierung und Weiterentwicklung des Doktorandenstudiums lassen auf eine gute Zusammenarbeit aller Partner und die rechtzeitige Realisierung aller im Projekt vorgesehenen Aufgaben hoffen. Das Interesse am Projekt seitens der Doktoranden sowie der Lehrkräfte von den Partneruniversitäten zeugt andererseits davon, dass das im Rahmen des Projekts erstellte Konzept des Doktorandenstudiums in trilateraler Kooperation mit besonderer Hervorhebung der Komponente Internationalisierung eine große Chance hat, mit Erfolg gekrönt zu werden. Das bestätigen bereits erste Ergebnisse des Projekts.

Joanna Szczęk ist Professorin am Institut für Germanistik der Universität Wrocław in Polen und Leiterin des Lehrstuhls für Angewandte Linguistik. Sie studierte Germanistik an der Universität Wrocław in Polen (1995–2000) und promovierte 2004 im Bereich der Sprachwissenschaft. Habilitation 2015 am Institut für Germanistik der Universität Wrocław. Ihre Forschungsfelder: deutsch-polnische Phraseologie, Pragmalinguistik, Textlinguistik, Translatorik, Onomastik sowie Didaktik des DaF.
Kontakt: joanna.szczek[at]uwr.edu.pl